



Trauermücken

Trauermücken entwickeln sich in feuchter Pflanzenerde. Ideal für die Eiablage ist eine nasse Erdoberfläche. Bei starkem Befall können Trauermücken junge Pflanzen durch den Feinwurzelfrass schädigen. Die Mücken selbst stechen nicht und verursachen auch sonst im Haushalt keinen Schaden.

Aussehen

Trauermücken (*Sciaridae*) sind 3 bis 5 mm kleine schwarze Mücken mit langen dünnen Fühlern. Charakteristisch ist die Flügelladerung mit einer Mittelader (Media), die sich glockenförmig aufspaltet.



Weibchen einer Trauermücke. Auf dem Bild ist die typische Flügelladerung dieser Mückenart zu erkennen. Die Eier kommen schnurförmig aus dem Hinterleib. Foto: Stadt Zürich, UGZ

Die beinlosen, bis 8 mm langen, je nach Stadium durchsichtigen bis weisslichen Larven haben einen schwarzen Kopf.



Momentan sind in Deutschland 343 Arten bekannt. Es gibt Arten mit und ohne Flügel.

Bedeutung und Lebensweise

Die Mücken sind harmlos, jedoch bei Massenauftritt im Haus sehr lästig. Sie nehmen in ihrer kurzen, etwa einwöchigen Lebenszeit nur Flüssigkeit auf. Geflügelte Arten schwirren bei den Pflanzen, an Fenstern und auch vor dem Gesicht der Leute herum. Im Freiland sind die Trauermückenlarven ein wichtiges Glied in der Nahrungskette, als Beute für räuberische Gliederfüsser, Fadenwürmer und Wirbeltiere.

Entwicklung

Die weiblichen Mücken legen bis zu 200 Eier in feuchte, humusreiche Pflanzenerde. Nach einer Woche schlüpfen die Larven, die sich in der feuchten Erde von verrottendem Pflanzenmaterial, Pilzen, Algen oder auch Feinwurzeln der Pflanzen ernähren.

Die Larven wachsen und häuten sich über mehrere Larvenstadien und verpuppen sich auch in der Erde. Bei Zimmertemperatur dauert die Entwicklung vom Ei zur Mücke etwa einen Monat.

Schaden

Trauermückenlarven können bei starkem Auftreten junge Pflanzen durch den Feinwurzelfrass schädigen. Die Mücken selbst stechen nicht und verursachen auch sonst im Haushalt keinen Schaden. Sie sind aber bei starkem Befall sehr lästig, weil sie einem bevorzugt vor dem Gesicht herumfliegen oder in Getränken landen und ertrinken.



Tote Trauermücken sammeln sich oft in grosser Menge auf Fensterbrettern. Foto: Stadt Zürich, UGZ

Vorbeugung

Ideal für die Eiablage ist eine nasse Erdoberfläche. Giessen Sie Ihre Pflanzen nicht zu ausgiebig und vermeiden Sie lange stehendes Wasser in den Untertellern der Töpfe. Eine etwa 5 mm dicke Schicht Sand auf der Erde vermindert die Eiablage stark, weil der Sand rasch austrocknet.

Wenn sich in Hydrokulturen organische Substanzen ansammeln oder Algen wachsen, können sich auch dort Trauermücken entwickeln. Beim Kauf von Pflanzenerde nehmen Sie oft Eier und Larven von Trauermücken aus dem Gartencenter mit nach Hause. Eine gelbe Klebefalle – auch im Gartencenter zu kaufen – zeigt Ihnen, dass Trauermücken vorhanden sind. Sie wird in die Pflanzenerde gesteckt und zieht wegen ihrer Farbe die Trauermücken an. Falls sie auf der Falle viele Trauermücken finden, ist es Zeit für eine Bekämpfung.

Bekämpfung

Wenn die Trauermücken lästig werden, können Sie die betroffenen Pflanzen mit dem biologischen Pflanzenschutzmittel **Trauermücken-Stopp** (Miopant, Wirkstoff: *Bacillus thuringiensis*) behandeln. Die Wirkstoff-Tablette wird im Giesswasser aufgelöst und damit die befallenen Pflanzen gegossen. Die Behandlung muss nach 14 Tagen wiederholt werden. Die Trauermücken können auch mit Nematoden (Fadenwürmern) oder mit Raubmilben bekämpft werden. Man muss jedoch zur erfolgreichen Anwendung die Biologie dieser Nützlinge kennen.

Andere bei Pflanzen auftretende Insekten im Haushalt

Neben Trauermücken können im Haus bei Topfpflanzen auch Springschwänze auftreten. Sie finden das Merkblatt zu den Springschwänzen ebenfalls auf unserer Webseite.

Wir helfen Ihnen weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohner*innen der Stadt Zürich. Telefonische Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr.

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz
Fachstelle Schädlingsprävention
Eggbühlstrasse 23
8050 Zürich
T +41 44 412 28 38
ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch
stadt-zuerich.ch/schaedlingspraevention